

Blank | Hofmann | Buntenbach [Hrsg.]

Neustart in der Rentenpolitik

Analysen und Perspektiven



Nomos

edition
sigma



Florian Blank | Markus Hofmann
Annelie Buntenbach [Hrsg.]

Neustart in der Rentenpolitik

Analysen und Perspektiven



Nomos

edition
sigma



Hans Böckler Stiftung

Die Veröffentlichung der Druckausgabe sowie die Open Access-Veröffentlichung der elektronischen Fassung wurden ermöglicht mit Unterstützung durch die Hans-Böckler-Stiftung.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2020

© Florian Blank | Markus Hofmann | Annelie Buntenbach

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden

ISBN 978-3-8487-6572-0 (Print)
ISBN 978-3-7489-0688-9 (ePDF)
DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748906889>

edition sigma in der Nomos Verlagsgesellschaft



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Vorwort

Florian Blank, Annelie Buntenbach & Markus Hofmann

Die Rentenpolitik kommt nicht zur Ruhe. In der aktuellen Wahlperiode wurden einige Leistungsverbesserungen beschlossen, weitere Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag harren der Umsetzung. In Medien und Öffentlichkeit wird darüber gestritten, wie das System der Alterssicherung weiter entwickelt werden soll. Auch Fachleute sind sich uneins, welche Schwerpunktsetzungen die Politik vornehmen sollte. Soll der 2001 eingeschlagene Weg der Teilprivatisierung mit Modifikationen weiterverfolgt werden und Alterssicherung durch eine Mischung aus öffentlicher Rentenversicherung, privater Vorsorge und betrieblicher Altersversorgung erfolgen? Oder müssen die damaligen Entscheidungen grundlegend korrigiert werden und muss daher vor allem die gesetzliche Rentenversicherung gestärkt und weiterentwickelt werden? Doch die Fragen beziehen sich nicht nur auf die Organisation der Alterssicherung, sondern auch auf die Zielsetzung von Maßnahmen: Welchen Stellenwert hat Armutsbekämpfung im Verhältnis zur Lebensstandardsicherung? Und welche Formen von Arbeit sollen auf welchem Weg zu Ansprüchen in der Alterssicherung führen?

Die Beiträge in diesem Band konzentrieren sich weitgehend auf die gesetzliche Rentenversicherung. Sie beinhalten Bestandsaufnahmen und Vorschläge zur Weiterentwicklung des Alterssicherungssystems, nehmen aber teils auch private und betriebliche Vorsorge in den Blick. Die Analysen rücken dabei vielfach das Zusammenspiel zwischen Arbeitsmarkt und Alterssicherung in den Mittelpunkt, behandeln aber beispielsweise auch die Frage, wie mit Sorgearbeit umgegangen werden soll. Auch wenn sich viele Beiträge auf Deutschland und die deutsche Diskussion konzentrieren, bringen drei Beiträge zudem eine europäisch vergleichende Perspektive in die Diskussion.

Es zeigt, dass schon mit diesem Fokus eine ganze Reihe von Fragen und Kontroversen verbunden sind, die gerade in der Gesamtschau der Beiträge deutlich werden. Über die faktischen Entwicklungen herrscht zwar weitgehend Einigkeit. Auch scheint auf dieser Grundlage weitgehende Übereinstimmung zu bestehen, dass das Alterssicherungssystem Defizite aufweist und weiterentwickelt werden muss. Welche Prioritäten dabei aber gesetzt werden müssen, welche Begründungen und Beobachtungen für eine Wei-

Vorwort

terentwicklung der öffentlichen Sozialversicherung herangezogen werden und welche Instrumente geeignet sind – darüber herrscht kein Konsens. Vereinfacht gesagt kommt derjenige, der bei seiner Analyse mit der Funktion der Renten als Lohnersatz für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer startet, zu anderen Ergebnissen, als derjenige, der das Problem der Altersarmut ins Zentrum der Analyse stellt. Das bedeutet nun nicht, dass die Beiträge in diesem Band einander notwendig ausschließende Perspektiven und Vorschläge beinhalten. Sie machen aber darauf aufmerksam, dass die gesellschaftliche Wirklichkeit komplex ist und daher eine vermeintlich einfache, auf Lohnersatz zentrierte Sicherung von Beschäftigten den gesellschaftlichen Verhältnissen und den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt genauso wenig gerecht wird wie die alleinige Konzentration auf Armutsvermeidung.

Die Beiträge verdeutlichen in der Gesamtschau aber auch, was mit einer Sozialversicherung wie der gesetzlichen Rentenversicherung alles für machbar gehalten wird. Das zeigt sich nicht zuletzt an den verschiedenen Beiträgen, die den sozialen Ausgleich in der Rentenversicherung in den Mittelpunkt rücken. Sicher sind die von den Autorinnen und Autoren ausgemachten Probleme nicht alle von heute auf morgen zu lösen und die Vorschläge nicht einfach umzusetzen und genauso wenig alle zugleich. Aber in der Summe zeigen die Beiträge, wie sehr die Rentenversicherung als ein flexibles Instrument der sozialen Sicherung wahrgenommen wird, das unterschiedlichste Lebenslagen berücksichtigen kann. Welche das sein sollen – darüber kann wiederum nur in gesellschaftlichen Debatten eine Einigung erzielt werden.

Die verschiedenen Anforderungen an die Rentenversicherung machen – sozusagen unter der Hand – einen zentralen Unterschied der öffentlichen Sicherung zur privaten und betrieblichen Vorsorge deutlich. Bei letzteren muss die Anpassung an unterschiedliche Lebenslagen im Wesentlichen vor- oder nachgelagert durch das Förder- und Steuersystem geschehen. Sozialer Ausgleich im System ist in der sogenannten zweiten und dritten Säule kaum möglich. In diesem Sinne (und nach Auffassung der Herausgeberin und der Herausgeber nicht nur in diesem) erscheint die umlagefinanzierte öffentliche Rentenversicherung als besser geeignetes, agileres Instrument um mit gesellschaftlichen Vorstellungen von fairen Alterseinkünften einerseits, sich wandelnden Lebensläufen, Erwerbsmustern und Familien- und Haushaltsstrukturen andererseits umzugehen, als die anderen Säulen der Alterssicherung.

Die Gesamtschau der Beiträge macht noch etwas anderes klar: Die Analysen legen offen, dass sowohl die Probleme der deutschen Alterssicherung bekannt sind, als auch eine ganze Bandbreite von Vorschlägen existiert,

wie das System angepasst werden kann. Es gibt damit in diesem Politikfeld zwar immer noch genügend Fragen, die einer wissenschaftlichen Bearbeitung harren. Aber die aktuelle Situation erscheint doch als hinreichend klar beschrieben, um daraus politische Schlüsse abzuleiten.

Die Arbeiten an den Beiträgen in diesem Band waren abgeschlossen, bevor die Corona-Pandemie Deutschland erreicht hat. Auch wenn die Folgen der Corona-Pandemie sicher die Sozialpolitik und auch die Alterssicherung beeinflussen werden, sind Herausgeberin und Herausgeber überzeugt, dass die Analysen und Vorschläge in diesem Band relevant und aktuell bleiben werden. Rentenpolitische Themen sind gegenwärtig in der politischen Debatte in den Hintergrund getreten – die Handlungsnotwendigkeiten bleiben aber bestehen.

Die gesetzliche Rentenversicherung ist jetzt und in Zukunft die größte Einkommensquelle im Alter für die Mehrheit der Menschen in diesem Land. Es gibt aus Sicht der Herausgeberin und der Herausgeber gute Gründe, für eine Stärkung der Rentenversicherung zu streiten und auch für kommende Generationen sicherzustellen, dass sie sich auf die Leistungen der Rentenversicherung verlassen können. Dass aber auch über das „wie“ gestritten werden kann und muss, zeigen die Beiträge in diesem Band. Wir wünschen eine anregende Lektüre.

Inhalt

Rentenpolitik: Wo stehen wir? <i>Florian Blank</i>	11
Rentenversicherung oder Kapitalmarkt? Lebensstandardsicherung als Aufgabe einer zukunftsfähigen Alterssicherungspolitik <i>Gerhard Bäcker</i>	25
Rentenpolitik zwischen Rollenbildern und Respekt: Verletzen Grundrente & Co. die Grundprinzipien der Gesetzlichen Rentenversicherung – oder helfen sie vielmehr, ihr Sicherungsversprechen einzulösen? <i>Ute Klammer</i>	47
Die Frage nach der Gerechtigkeit im Rentensystem <i>Tim Köhler-Rama</i>	67
Flexibler Arbeitsmarkt, unflexible Renten? Diskontinuierliche Lebensverläufe und ihre Absicherung im Alter <i>Judith Anna Czepek</i>	85
Erwerbstätigkeit im Alter und der Übergang in Rente – ein Überblick aus der Arbeitsweltberichterstattung <i>Arthur Kaboth, Susanne Drescher & Martin Brussig</i>	101
Die Rente als Bilanz des Lebens – Alterssicherung und Arbeit von Frauen auf dem Prüfstand <i>Jutta Schmitz-Kießler</i>	119
Die Absicherung familialer Sorgearbeit in der Rente. Entwicklungen und Konzepte im internationalen Vergleich <i>Patricia Frericks</i>	139

Inhalt

Altersarmut – (k)ein Problem? Aktuelle und zukünftige Entwicklungen in Deutschland	157
<i>Anita Tiefensee</i>	
Demografischer Wandel und gesetzliche Rente: Die Rolle des Arbeitsmarktes	171
<i>Camille Logeay, Florian Blank, Erik Türk, Josef Wöss & Rudolf Zwiener</i>	
In die Zukunft ohne Gesamtkonzept: Vorausberechnungen und ihre Probleme	191
<i>Johannes Geyer</i>	
Lebensstandardsicherung durch betriebliche Altersvorsorge? Deutschland im Vergleich	207
<i>Tobias Wiß</i>	
Das österreichische Pensionssystem	235
<i>Josef Wöss</i>	
Autorenverzeichnis	259